

# Erste Ergebnisse der MELS-Studie (Medizinische Entscheidungen am Lebensende in der Schweiz)

Medizinische Entscheide am Lebensende werden nicht nur in der Bevölkerung insgesamt, sondern auch innerhalb der Ärzteschaft in moralischer Hinsicht unterschiedlich bewertet. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen zum Umgang mit Sterben und Tod ist deshalb wichtig. Darauf deutet auch die Präsenz des Themas in den Medien hin. Diese brisanten und gesellschaftspolitisch relevanten Fragen sind nicht nur Indikatoren einer Entwicklung, sondern sie weisen auch auf einen Regelungsbedarf hin. Dabei ist der Einbezug derjenigen Personen, welche die Problematik von ihrem beruflichen Alltag her kennen, unerlässlich. Die in diesem Heft vorgestellten Ergebnisse der MELS-Studie zur Häufigkeit der verschiedenen Formen von Sterbehilfe (siehe Seite 1676-8; Original erschienen in *Lancet* 2003;362:345-50), aber auch die noch ausstehende Auswertung des zweiten Teils der Studie zu den persönlichen Haltungen, Erfahrungen und Einstellungen der Ärzteschaft im Umgang mit Sterbenden, leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) setzt sich seit langem mit Fragen von medizinischen Entscheidungen am Lebensende auseinander und hat hierzu bereits 1976 medizinisch-ethische Richtlinien ausgearbeitet, welche zurzeit erneut überarbeitet werden. Dank der Ergebnisse der MELS-Studie, welche insbesondere auch zeigen, dass in der Schweiz bei rund der Hälfte aller (bzw. bei zwei Dritteln aller erwarteten) Todesfälle medizinische Entscheidungen eine wichtige Rolle spielen, liegen nun endlich Daten vor, wie sie für eine sachliche Auseinandersetzung mit der Thematik entscheidend sind.

Die hohe Rücklaufquote der Fragebogen (zwei Drittel wurden retourniert) erlaubt schlüssige, wenn auch nicht leicht interpretierbare Aussagen und weist darauf hin, dass die Ärzteschaft die Relevanz dieser Umfrage erkannt hat. Ihnen allen, die diesen grossen Zeitaufwand auf sich genommen haben, sei an dieser Stelle auch im Namen der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) herzlich gedankt.

*Prof. Dr. med. Werner Stauffacher  
Präsident der SAMW*